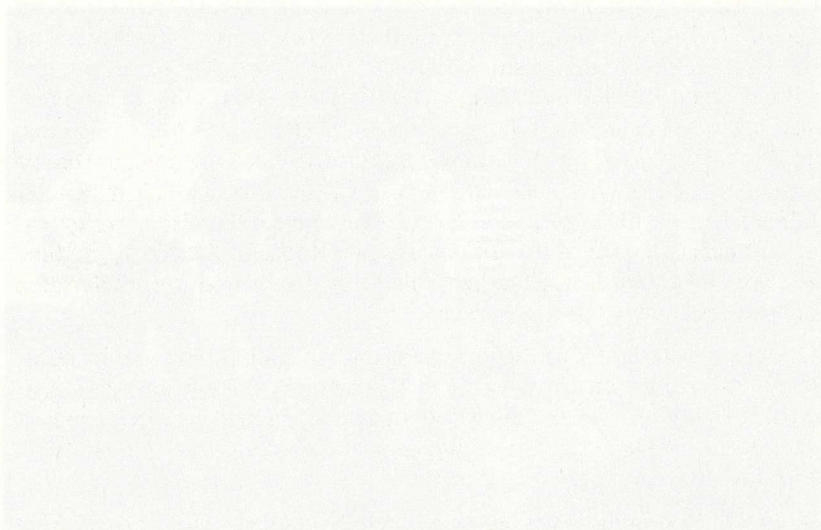


tigung des starken Gefälles in den Aktivitäten und des mangelnden Interesses kam der Vorstand zu der Auffassung, eine Auflösung der Abteilung Rollschuh des TSV zum 31. Dezember 1984 in Erwägung zu ziehen. Dieser endgültige Schritt sollte in einer für den 14. Dezember 1984 anzuberaumenden Spartenversammlung diskutiert und durch einen Beschluß abgesichert werden. So bedauerlich und schmerzlich es für alle Beteiligten auch war: Die Entscheidung der Mitgliederversammlung fiel negativ aus, die Auflösung der Sparte wurde mit 10 Stimmen bei fünf Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen. Die Ersparnisse der Rollschuh-Sparte sollten dem Jugendausschuß für die zu leistende, auf alle Sparten bezogene Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Auch wenn in der Entstehungsphase der Sparte mit solch einem schnellen Ende keiner gerechnet hatte, so sind die Bemühungen doch nicht ganz fruchtlos verlaufen. Viele der aktiven Rollschuhläufer haben die Auflösung zwar sehr bedauert, sind dem TSV jedoch treu geblieben und haben die Mitgliedschaft in anderen Sparten erworben.



Chronik der Sparte Handball im TSV

Die offizielle Gründung der Handballsparte war am 5. 7. 1979, als die Sparte mit 45 Mitgliedern dem TSV Battenberg beitrug.

Begonnen hatte es aber schon viel früher: Im Oktober 1978 mit dem Training einiger Jugendlicher in der Battenberger Festhalle. Gerade die Anfangszeit prägte das Selbstverständnis der Handballer für lange Zeit, nämlich vom TSV Hauptvorstand unter G. Schneider als Experimentalgruppe geduldet, von vielen Sparten belächelt, von den Fußballern als abwerbende Konkurrenz gesehen, ohne jegliche finanzielle Unterstützung seitens der Stadt oder des Gesamtvereins, ohne Sporthalle und ohne Gegner. Das Einzige, was die Jugendlichen verband, war die Lust zum Handballspielen.

In dieser Zeit leistete der Lehramtsreferendar Ralf-Dieter Bloch Pionierarbeit.

Bereits vor der Spartenegründung im Juli 1979 waren die Handballer als erste Gruppe in der heutigen Partnerstadt Senonches. Pfingsten '79 fuhrten sie mit einem Kleinbus nach Senonches zu einem Turnier, ohne vorher handballerische Erfahrung gesammelt zu haben.

Der Aufenthalt wurde, wie alle folgenden gegenseitigen Besuche, ein voller Erfolg.



Teilnehmer: H. Willstumpf, T. Wickenhöfer, H. Dengler, D. Willstumpf, T. Salzmann, H. Alpaslan, D. Wolf, A. Noll, S. Schneider, P. Blaschke, R. Bloch, A. Schmidt, C. Hild, E. Winter.

Das größte Problem der ersten beiden Jahre war die Finanzierung. Man brauchte Trikots für 4 Jugendmannschaften, hatte keine Bälle, keine Transportmittel. Der einmalige Gründungszuschuß des Gesamtvereins in Höhe von 250 DM war schnell verbraucht. Also mußte in Eigenregie Geld besorgt werden. 1979 wurden von den Handballern — bis dahin einmalig in Battenberg — zwei Rockfeste, ein Flohmarkt vor und ein Weihnachtsbazar in der Sparkasse durchgeführt. Die Einnahmen deckten die ersten wesentlichen Anschaffungskosten. Aufgrund des Zusammenhaltens sowohl auf sportlicher als auch auf sozialer Ebene fühlten sich viele für die Sparte mitverantwortlich und engagierten sich weit über das übliche sportliche Maß hinaus.

Der offizielle Start in die Handballrunde des Spielkreises Marburg-Biedenkopf war im Herbst 1979. Gemeldet wurden folgenden Mannschaften:

Männliche Jugend C



Stehend v. l. n. r.: H. Isenberg, P. Menzel, M. Ernst, G. Dornseiff. Vorn v. l. n. r.: St. Althaus, T. Oetken, D. Jessinghaus, A. Schmidt, St. Schinke.

Männliche Jugend A



Hinten v.l. n. r.: A. Salzmann, U. Weichgrebe, E. Keller, D. Wolf, H. Willstumpf, T. Nowozenski, P. Blaschke. Vorne v.l. n. r.: E. Winter, D. Scheel, H. Alpaslan, T. Wickenhöfer, T. Salzmann, H. Dengler, A. Noll.

Weibliche Jugend B



Hinten v.l. n. r.: A. Gail, C. Schäfer, M. Arnold, H. Wihusen, M. Thursch. Vorne v.l. n. r.: H. Cronau, Chr. Rasch, U. Anton, J. Heinemann. Kniend: J. Fröhlich, F. Dyks, C. Becker.

Die Bilder zeigen 37 der bereits auf 60 Mitglieder angewachsenen Sparte. Allen unvergessen ist sicherlich der tolle Sieg der mJA gegen die VfL Marburg (11:10) in der Sporthalle der Berufsschule Frankenberg (man hatte noch keine eigene Halle), als ein ganzer Bus die vielen Anhänger transportieren mußte, sowie das erste Auswärtsspiel der mJC in Buchenau, als beim Treffen am „Hänsel und Gretel“ ganz Battenberg auf dem Fußballplatz — Pokalspiel — war, und nur ein paar verlassene kleine Handballer ihrem ersten Spiel entgegenfieberten, welches sie deutlich mit 21:9 gewannen.

Auf der ersten Spartensitzung am 20. 3. 80 löste der neue Vorstand unter Peter Isenberg, R.-D. Bloch, H.-J. Lührmann als Vorsitzende, Herr Schinke als Kassierer und C. Hild als Schriftführerin den kommissarischen Vorstand der ersten Stunde mit R.-D. Bloch, H.-J. Lührmann, D. Schneider und C. Hild ab.

In der zweiten Spartensitzung am 30. 1. 81 konnte in der Berichterstattung des damals einzigen Trainers R.-D. Bloch bereits auf eine überaus erfolgreiche Runde zurückgeblickt werden. Die männliche Jugend C und männliche Jugend B belegten beide den 2. Platz in der Abschlußtabelle, die männliche Jugend A hatte 10:8 Punkte, die weibliche Jugend B lag auf dem 4. Tabellenplatz und die weibliche Jugend A auf Rang 3.

Ebenso erinnerte man sich an eine außerordentliche Veranstaltung im Mai 1980. Mit den teilnehmenden Mannschaften Senonches, Lauterbach, Frankenberg, Stadtallendorf, FTG Frankfurt, Wetter sowie einer Kombination aus Limburg/Battenberg wurde das erste Turnier auf den frisch eingeweihten Tartanplätzen neben der „Baustelle Sporthalle“ durchgeführt. Es siegte damals der TSV Frankenberg vor der Kombination Battenberg/Limburg. Das Turnier galt als erster offizieller Gegenbesuch der Senoncher Handballmannschaft, der sich im Laufe der Jahre wiederholte und besonders im Sinne der Völkerverständigung und der Freundschaft zwischen beiden Städten Wichtiges leistete.

Im Oktober 1980 war es endlich soweit: Die Großsporthalle an der MPS Battenberg wurde ihrer Bestimmung übergeben. Die Halle ist seither die „gute Stube“ der Handballer. Mit ihr kam auch prompt der Erfolg: Der erste Kreismeister der Handballer im TSV war die männliche Jugend B im April 1981.

Eine erste Männermannschaft meldete die Sparte zur Meisterschaftsrunde der B-Klasse in der Spielzeit 81/82. Ebenso starteten die Damen in der A-Klasse Frauen und belegten auf Anhieb den 5. Tabellenplatz. Die männliche B-Jugend spielte auf Bezirksebene, die männliche Jugend A wurde Kreismeister ohne Spielverlust. Weiter gemeldet waren eine männliche Jugend C und weibliche Jugend A.

Der Mitgliederstand wuchs auf stolze 102!



Die Mannschaft des 1. Kreismeisters der Handballsparte des TSV Battenberg im April 1981. Hinten v.l. n. r.: Trainer Bloch, Becker, P. Blaschke, T. Wickenhöfer, M. Ernst, D. Wolf, 1. Vors. P. Isenberg. Vorne v.l. n. r.: E. Winter, H. Willstumpf, T. Oetken, T. Salzmann, F. Holzapfel.

Als 100. Mitglied wurde Iris Noll geehrt.

Besonders bemerkenswert ist, daß 255,68 DM an Eintrittsgeldern in der gesamten Runde eingenommen wurde.

Am 22./23. 8. 81 lud die Sparte zum ersten Jugendturnier ein. 24 Teilnehmende Mannschaften sorgten für den entsprechenden Erfolg und gaben der Sparte für die nächsten Jahre den Mut, weitere Veranstaltungen dieser Art in Battenberg eine feste Einrichtung werden zu lassen. Inner- und außerhalb des Spielkreises wurde das Turnier als gut organisiert gelobt. Es war der Grundstein für zahlenmäßig immer gut besuchte und sportlich anspruchsvolle Turniere in Battenberg. Ein weiteres großes Ereignis des Jahres 81 war — neben den sportlichen Erfolgen — wieder einmal der Besuch der Männermannschaft in Senonches. Unvergessen bleibt der „Deutsche Abend“ am Lagerfeuer vor einem alten Forsthaus im Senoncher Eichenwald bei Bier, Kasseler mit Sauerkraut und Handkäs mit Musik.

Der Gegenbesuch fand ein knappes Jahr später vom 20.—23. 5. 82 statt. Zur gleichen Zeit organisieren die Handballer das „5. Rock live“ in Battenberg, was auch den ausländischen Gästen gut gefiel.

Im Rahmen der 70-Jahr-Feier des TSV veranstaltete die Sparte an Fron-

leichnam ein „Handball für Jedermann“. Bei herrlichem Wetter und guter Laune wurde diese Art des Handballs sofort von weiten Kreisen der Sportler angenommen und bis heute 6mal durchgeführt. Teilnehmen konnten beliebig gewählte Sportgruppen mit mindestens 2 Damen und höchstens 2 aktiven Handballern. Die originellsten Namen, die da waren „Yellov wrong rum“ (Volleyballer), „Günthers Geburtstag-Kränzchen“, „Sparkassen-Crew“, „Der Wolf und die sieben Geißlein“ (D. Wolf als Hauptakteur) usw. wurde mitprämiert. Das Endspiel gewannen die „Outlaws of Twilight“, Sportler um den Fußballer M. Arnold, vor „Günthers Geburtstags-Kränzchen“.

Die sportlich erfolgreichste Saison wurde die Spielrunde 82/83. Man verzeichnete drei Aufstiege: Der zweimalige Kreismeister, die männliche Jugend A, stieg unter Trainer R.-D. Bloch in die Bezirksliga auf.

Die Männermannschaft, trainiert von G. Ehlers und R. Bloch, schafften mit 26:4 Punkten den Aufstieg in die A-Klasse.

Ebenso siegten die Damen unter Trainer E. Keller und stiegen in die Bezirksliga auf.

Außerdem waren männliche Jugend B und weibliche Jugend A gemeldet.



Die Akteure des Freundschaftsspiels Battenberg — Senonches anlässlich des Franzosenbesuches 1982 in der Zeit vom 20.5. bis 23.5.1982 in Battenberg/Eder.

Der Handball hatte sich (endlich!) etabliert und wurde insgesamt ernst genommen. Die sportlichen Erfolge gerade in der Anfangszeit halfen dem Handball, in Battenberg heimisch zu werden und alle anfänglichen Bedenken über die Lebensfähigkeit einer Handballsparte auszuräumen. Besonders die Teilnahme von Sportlern verschiedenster Sparten am „Handball für Jedermann“ bestärkten die Handballer im Eindruck, daß ihre Sportart zu der großen „TSV-Familie“ gehört.

Dazu beigetragen haben auch die intensiven Austauschfahrten mit Senonches, die weit über handballerischen Belange hinausgingen und bis heute andauernde Freundschaften ermöglichten. Die guten Beziehungen zu benachbarten Vereinen auch über den eigenen Spielkreis hinaus, wie nach Limburg, Lauterbach, Korbach, um nur einige zu nennen, sind dem stets sportlichen und kameradschaftlichen Auftreten der Battenberger Handballer zu verdanken, die bis heute gern gesehen sind.

In den Jahren von 1983 bis heute ist der Handball ohne spektakuläre Erfolge zu einem normalen Übungs- und Wettkampfbetrieb übergegangen. Die alltäglichen Aufgaben stehen im Vordergrund der Arbeit, die Abwicklung des Trainingsbetriebs, der Spielrunde und der Turniere.

Der Gründer und die langjährige „gute Seele“ des Handballs, Ralf-Dieter Bloch, wurde am 20. 2. 1986 von seinen Handballern nach dem



Hinten: R.-D. Bloch, U. Schäfer, R. Schmidt, U. Behle, E. Keller, D. Wolf, R. Schulz, Th. Becker, E. Winter. Vorne: Th. Nowozenski, P. Blaschke, D. Willstumpf, F. Holzapfel, H. Dengler, M. Winter.

Männerspiel gegen TC Marburg verabschiedet. Er übernahm ein anderes Traineramt, steht aber bei Problemen nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite. Mit seiner Person nahm ein großes Stück Handballgeschichte seinen Abschied, eine Person, ohne die bis heute Handball in Battenberg undenkbar geworden ist.



E. Keller, C. Deubert-Pauly, I. Noll, D. Scholl, A. Wickenhöfer, D. Hosch, „Archie“ Hirt, K. Muth, „Pünktchen“ Anton, H. Cronau, S. Burk, C. Kroh.

Für die Arbeit im Jubiläumsjahr des TSV zeichnet Th. Becker verantwortlich. Ihm als erstem Vorsitzenden stehen R. Bloch und P. Blaschke zur Seite ebenso wie B. Hirt als Kassiererin, C. Bloch als Schriftführerin und St. Althaus als Jugendwart.

In der laufenden Spielrunde 86/87 waren folgende Mannschaften gemeldet:

Männliche Jugend C/männliche Jugend D unter Leitung von P. Blaschke, männliche Jugend A mit Erhart Winter als Trainer, die Damen mit den Verantwortlichen D. Willstumpf und G. Dornseiff sowie erste und zweite Männermannschaft.

Trotz mancher Probleme hat sich der Handball in Battenberg einen festen Platz im Sportgeschehen erarbeitet, den er auch in Zukunft versuchen wird zu halten. Besonders für den Nachwuchs ist eine kontinuierliche Arbeit von größter Wichtigkeit, um eine Sportart am Leben zu erhalten und immer wieder mit neuem Leben zu erfüllen. Die Handballer haben dies erkannt und werden mit allen Kräften versuchen, speziell der Jugendarbeit den großen Raum einzuräumen, den sie braucht.

Sparte Tischtennis

In Battenberg wurde vor dem Zweiten Weltkrieg Tischtennis nur zum Zeitvertreib gespielt. Frau Erna Lind (Hotel Rohde) erinnert sich noch sehr gut: „Wenn die Honoratioren der Stadt in der rechten Stimmung waren, zogen sie in den Saal, stellten vier Tische zusammen, bauten ein Netz auf und hatten viel Spaß beim Kampf mit dem Ball. Manchmal durfte auch ich mitspielen“.

Tischtennis als Wettkampfspiel nahm im altehrwürdigen Rathaus seinen Anfang. An einem Herbsttag des Jahres 1946 stand Werner Hess zufällig auf dem Marktplatz, als ein Militärfahrzeug dort anhält. „Stauend sah ich, daß die Soldaten Kisten mit Bällen unterschiedlichster Art, Boxhandschuhen, Schläger und auch zwei große Holzplatten (der erste genormte Tischtennistisch in Battenberg) ausluden und ins Rathaus trugen“.

Bald darauf erfuhren die Jugendlichen, daß sie nun an zwei Nachmittagen in der Woche im Rathaus unter Leitung von Herrn Günsel spielen durften.

Ernst Günsel ist Heimatvertriebener und arbeitete zu dieser Zeit auf der Kämmersmühle bei Allendorf. Da er den Tageslohn von einer Mark nicht ausbezahlt bekam, sah er sich in Frankenberg nach Arbeit um. „Dort erfuhr ich, daß die Amerikaner in einigen Orten des Kreises Clubs gründen wollten, um die Jugendlichen von der Straße zu bekommen. Ich bewarb mich, und da ich in meiner Heimatstadt Oberleutensdorf nebenberuflich Unterricht an der Berufsschule erteilt hatte, erhielt ich die Stelle in Battenberg“.

Als Leiter des GYA*)-Club hatte er die Aufgabe, die Jugendlichen mit den verschiedenen Spielen vertraut zu machen, die Geräte auszuleihen und natürlich Aufsicht zu führen. In regelmäßigen Abständen mußten Berichte an die Militärverwaltung geschrieben werden.

Im Rathaus wurde ‚Mensch ärgere Dich nicht‘, Mühle, Dame und Schach angeboten, manchmal auch geboxt, vor allem aber Tischtennis gespielt. Für Badminton, Baseball und Basketball war der Raum zu niedrig. Zur Freude der Kinder ließen die Amerikaner durch Schreiner Becker noch einen zweiten Tisch fertigen. Rudolf Döpp: „An den beiden Platten herrschte ein solcher Andrang, daß wir oft nur einen halben Satz spielen durften“.

*) GYA bedeutet „German Youth Activitees“, also ein Betätigungsangebot für deutsche Jugendliche, vornehmlich für solche, die keinem Verein angehörten.